

Niedersächsischer Landtag
Abgeordneter Klaus Schneck

Klaus Schneck, MdL

Landtagsabgeordneter für Gifhorn Nord / Wolfsburg

MdL-Büro Klaus Schneck
Mitarbeiter: Jan Schwarz

Heinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1
30159 Hannover

Telefon: 05834 - 530185
0511 - 30303348

e-mail: klaus.schneck@lt.niedersachsen.de

Hannover, 10.10.10

P
R
E
S
S
E
M
I
T
T
E
I
L
U
N
G

Landtag beschließt Maßnahmenbündel gegen Hausärztemangel

In Deutschland droht schon seit langem der Hausärztemangel. Dies trifft insbesondere die Menschen auf dem Land, aber auch im städtischen Bereich nehmen die Probleme zu. Gerade der Landkreis Gifhorn ist davon besonders betroffen. Er hat schon heute den schlechtesten Versorgungsgrad in Niedersachsen. Auf Initiative der SPD-Fraktion hat der Niedersächsische Landtag nun ein umfassendes Maßnahmenbündel gegen den wachsenden Hausärztemangel auf den Weg gebracht.

Klaus Schneck, der SPD Landtagsabgeordnete aus dem Gifhorer Nordkreis begrüßte die im Landtag beschlossenen Pläne. „Es geht uns dabei ausdrücklich nicht um mehr Geld für Ärzte, sondern um die Etablierung von zusätzlichen Anreizen, damit mehr Hausärzte und –ärztinnen sich in unterversorgten Regionen Niedersachsens niederlassen. Uns geht es nicht um einen Anreizwettbewerb zwischen den Kommunen, sondern um eine flächendeckende Versorgung der Bevölkerung“, erklärte Schneck.

Obwohl die Zahl niedergelassener Ärzte und Ärztinnen sogar gewachsen ist, fehlen Hausärzte in manchen niedersächsischen Landstrichen, gerade in Flächenkreisen wie Gifhorn sind die Wege weit geworden, so Schneck. Kernpunkt für eine Verbesserung der Situation muss die Aus- und Weiterbildung zum Allgemeinmediziner sein. Dieser Zweig muss deutlich attraktiver gestaltet werden. Zu prüfen sei deshalb u.a., die Lehrstühle für Allgemeinmedizin auszubauen. Dafür ist der konkrete Vorschlag der SPD, die Universität Oldenburg für diesen Bereich zu erweitern.

Es müssten außerdem mehr Studierende für eine Spezialisierung im Bereich Allgemeinmedizin gewonnen werden. Dazu sollten nach dem Willen des Landtages etwa Stipendienfonds erprobt werden. Auch eine Mindestanzahl von Weiterbildungsstellen sowie Praktikums- und Hospitationsstellen für Hausärztinnen und Hausärzte als Anerkennungsvoraussetzung für akademische Lehrkrankenhäuser werde nun geprüft.

„An Niedersachsens Krankenhäusern muss im Bereich der Weiterbildung mehr passieren. Angehende Hausärztinnen und Hausärzte müssten hier stärker präsent sein. Darüber hinaus müssten auch die immer noch vorhandenen Vergütungsunterschiede bei der Weiterbildungsförderung zwischen ambulantem und stationärem Bereich auf den Prüfstand“, sagte Schneck.

Der Landtag fordert schließlich die Landesregierung auf, die Kommunen in unterversorgten Gebieten zu beraten, wie sie vor allem Allgemeinmedizinerinnen zur Niederlassung bewegen könnten. Unabhängig davon verlangt die SPD-Fraktion vor dem Hintergrund anhaltender Proteste und Massenpetitionen von der Landesregierung und der Kassenärztlichen Vereinigung eine Initiative zur besseren Kooperation von niedergelassenen Ärzten und Krankenhäusern, um den hausärztlichen Bereitschaftsdienst in ganz Niedersachsen zu sichern.